

Neue Kletteranlage bringt Kinder zum Strahlen

Dank der neuen Spielmöglichkeiten können die Mädchen und Jungen im Pobershauer „Sonnen-schein“ nun Mut und Geschick beweisen. Zunächst war aber die Energie ihrer Eltern gefragt.

VON ANDREAS BAUER

POBERSHAU – Die Sonne hat sich am Freitagvormittag etwas zurückgehalten. Dafür machten die Mädchen und Jungen des Pobershauer Naturkindergartens „Sonnen-schein“ dem Namen ihrer Einrichtung alle Ehre und kamen aus dem Strahlen gar nicht mehr heraus. Grund für ihre Freude war die Einweihung des neuen Spielgeräts im Außenbereich.

Etwa 70 laufende Meter Rundholz hat Carlo Wohlfahrt so zusammengesetzt, dass für die Kinder jeden Tag aufs Neue ein bunter Mix aus Abenteuer und Spaß entsteht. „Das ist Robinie aus der Lausitz. Das standhafteste, was es gibt“, sagt der 45-jährige Holzkünstler. Und als genauso standhaft erwiesen sich die Kinder bei der Einweihung, obwohl es ihre neue Kletteranlage durchaus in sich hat.

So groß die Kletterwand im Zentrum des Spielgeräts auch ist: Abgesehen von den Krippenkindern wagte sich am Freitag fast jeder in luftige Höhen. „Die vielen Griffe sind so gesetzt, dass die Kinder immer einen Weg finden“, sagt Wohlfahrt. Mitunter entstehen dadurch auch Routen, an die Erwachsene wohl nie gedacht hätten. So kletterten einige mutige Steppkes sogar um die Ecke. Freilich gibt es noch mehr Möglichkeiten, nach oben zu gelangen – zum Beispiel über den Stammaufstieg, große Holzbalken oder die Bogenleiter. Oben angekommen, nahm sich niemand Zeit zum Ausruhen. Denn erstens musste gleich der Abstieg über die Balancierbrücke oder die Feuerwehrschwungstange ausprobiert werden. Und zweitens befinden sich Rastmöglichkeiten in Form einer Sitzzecke und einer Hängematte nur am Boden.



Zur Einweihung boten die Kinder ein kleines kulturelles Programm dar und ließen dann Luftballons steigen.

FOTOS: ANDREAS BAUER



Auf der Balancierbrücke ist Koordinationsvermögen gefragt.



Als Hängematte hat Erbauer Carlo Wohlfahrt ein kleines Spinnennetz im tieferen Bereich der Anlage versteckt.

Auch andere Erwachsene, die bei der Einweihung vor Ort waren, wünschten sich beim Anblick der spielenden Kinder, selbst noch einmal jung zu sein. An ihre eigene Kita-Zeit fühlte sich zum Beispiel Simone Hagemann erinnert. „Klettergerüste hatten wir schon damals“, sagt die sächsische Geschäftsführerin des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland (Abid), der als Träger des Naturkindergartens

trotz aller Pflege und aller Nostalgie aber letztlich als Problem. „Der Tüv hatte uns schon länger darauf hingewiesen, dass das alte Gerüst nicht mehr den Normen entsprach“, berichtet Simone Hagemann.

Der Charakter der Neuanschaffung stand von Anfang an außer Frage. „Als Naturkindergarten ist uns Holz sehr wichtig“, sagt Kita-Leiterin Karina Bach, die damit den Weg ihrer Vorgängerin Sonja Rothe fort-

derartigem Handwerk auskennen. Allerdings stellte der Preis von 24.000 Euro eine hohe Hürde. Gemeistert wurde diese vor allem dank der Initiative der Eltern. Mit einem Weihnachts- und einem Sommerbasar sowie weiteren Sammelaktionen trieben sie Spenden in der Höhe von 3400 Euro auf. „Sie haben an fast jeder Tür geklingelt. Das war der Anschlag“, sagt Simone Hagemann, die seitens des Trägers bei dem normalen Budget